

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 3.

Dienstag den 9. Januar 1877.

46. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Postbezirk 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeit, bei deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclame ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben trakt Gelezes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gutanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Actiprocesses gebunden. Auch werden sie bei Verzugs- und Nachlassergleichnissen als der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **Wittwoch den 28. Februar 1877**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Oberweissach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren vollster Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Müller Gottlieb Schaaf von Oberweissach,

Donnerstag den 1. März 1877,

Vormittags 9 Uhr,

Rathhaus zu Oberweissach.

Schneider Ludwig Jlg von Badnang,

Montag den 19. Februar 1877,

Vormittags 9 Uhr,

Rathhaus in Badnang.

Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Gottfried Wacker, Rothgerber hier,

Donnerstag den 8. März 1877,

Vormittags 8 Uhr,

Rathhaus zu Badnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am **Wittwoch den 7. Febr.**, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang statt.

Gottlieb Häberle, Wirth zu Reichenbach,

Per a den 3. Januar. Midhat Kriegs-politik hat vollständig geklagt, der Sultan und die Minister sind einig, daß der Krieg einem mohamedanischen Aufstand vorzuziehen sei. Safvet wird in der morgigen Konferenz erklären, daß die Pforte dem am Montag Gesagten nichts hinzuzufügen habe. Salisbury macht große Anstrengungen in friedlichem Sinne, voraussichtlich vergeblich. — Safvet rieth, Salisbury's Rathschlägen zu folgen, worauf Midhat mit seiner Demission drohte. Der Sultan neigt sich mehr zu Midhat, doch ist neuerdings Alles in Schwere.

Belgrad den 3. Januar. Von der Morawa und dem Timof wird gemeldet, daß die Türken sich zurückziehen und nach Widdin rücken.

Fruchtpreise.

Badnang den 3. Jan. Weizen — M. — Pf. Dinkel 9 M. 17 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 36 Pf.

Gewicht von einem Scheffel
best mittel gering
Dinkel: 164 Pfd. 158 Pfd. 152 Pfd.
Gerste: 170 Pfd. 164 Pfd. 154 Pfd.
Abgewogen wurde von 1. Juli bis Dez. 1876
Dinkel 3450 Ctr.
Weizen 8 " "
Roggen 4 " "
Gemischt 18 " "
Haber 3829 " "
Zusammen 7309 Ctr.
Umsatzsumme 62,059 M. 92 Pf.

Gestorben.

den 3. Jan.: Andreas Friedrich Magnus, Schuhmacher, 55 Jahre alt, an Ansgelbrunn. Beerdigung am Freitag Nachmittags mit Fußbegleitung.

den 3. d. M.: Johann Gottlob Klingler, Rappennacher von Waiblingen, 33 Jahre alt, an Unglücksfall. Beerdigung am Freitag den 5. d. M., Vormittags 11 Uhr.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Erscheinungsfest den 6. Januar
Opfer für die Mission unter den Heiden.
Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalschreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

am Sonntag den 7. Januar
Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalschreuter.

Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer.

Eisenbahnfahrtenplan

vom 15. Okt. 1876.

Badnang Abg. 6. —. 9. 25. 1. 35* 6. 50.
Waiblingen an 6. 45. 10. 35. 2. 20. 7. 35.
Waiblingen ab 7. —. 11. 25. 3. 42. 7. 50.
Badnang an 7. 45. 12. 40. 4. 25. 8. 35.
* Ohne Wagenwechsel.

Telegramm.

Badnang den 5. Jan. Vorm. 11 Uhr.
Auf die Aufforderung des Hrn. Dom.-Direktor Bühler, wo möglich noch vor der Wahl hierher zu kommen, ist soeben folgendes Telegramm eingetroffen:

Slawenzky den 5. Januar 1877.
Herrn Badnang.

„Junger Mann, bitte mein Nichtkommen mit zweihundert Stunden Entfernung langer Abwesenheit und Unmöglichkeit der Verschickung wichtiger Geschäftstermine zu entschuldigen. Auch ersuche ich Sie, meine Persönlichkeit, sondern Prinzip und gute Sache.“
Bühler.

Um so gewisser wird Herr Bühler, wenn er siegreich aus der Urne hervorgegangen, seinen Wählern persönlich danken und ihre Wünsche zc. für den nächsten Reichstag entgegennehmen.

Hierzu Unterhaltungsblatt No. 1.

gesundene Güte sowie eine in einiger Entfernung liegende angebrannte Wette sammt Uhr führten noch Vormittags zur alsbaldigen Verhaftung zweier verdächtiger Subjekte. St.-A.

Berlin den 1. Jan. Zur Feier des 70jährigen Militärjubiläum des deutschen Kaisers hielt der deutsche Kronprinz im Namen der Versammelten eine Ansprache an den Kaiser. Hierauf antwortete derselbe: Wenn alle die Herrn, deren Anwesenheit hier heute mich ganz besonders erfreut, mit den von meinem Sohne ausgedrückten Gefühlen übereinstimmen, so kann ich mich um so glücklicher schätzen, und spreche zunächst Ihnen meinen Dank dafür aus. Wenn ich auf den Tag zurückblicke, an welchem ich in die Armee eintrat, muß ich ja auch der Verhältnisse gedenken, unter denen es geschah. Dann aber ist auch von dem Augenblicke an, wo mich die Hand meines Vaters in die Armee einführte, meinen ganzen Lebenslauf hindurch bis zur heute mir vergönnten Freude, mein erstes Gefühl gewesen, dem Lenker unserer Geschicke demüthigen Dank zu sagen. Meine Stellung brachte es mit sich, daß der größte Theil meines Lebens der Armee gewidmet war. Darum gebührt aber auch Allen, welche mich auf meiner militärischen Laufbahn begleiteten und meine Bemühungen unterstützten, meine Erkenntlichkeit, deren ich mich stets gerne erinnere. Der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer der Armee verdanke ich die Stellung, die ich jetzt einnehme. Von Febr. bis auf die neuesten glorreich beendeten Kriege stehen die Thaten der brandenburgisch-preussischen Armee unauslöschlich in den Annalen der Weltgeschichte. Was Preußen geworden, ist es hauptsächlich durch die Armee geworden. Sie, die heute mir gegenüber die Armee repräsentieren, bitte ich, Allen, die Sie vertreten, meinen persönlichen Dank zu sagen, einen Dank, der um so verbienter ist, als ich mich so lange Zeit hindurch von der Gesinnung und dem Geiste des Heeres überzeugen konnte; einem Geiste, der mit Ihr Wert ist, und dem, in Verbindung mit demjenigen der deutschen Truppen, es gelang, ein einiges Deutschland und ein einiges Heer zu schaffen.

England.

London den 4. Jan. Die meisten Morgenblätter bezweifeln eine friedliche Lösung. Times meint indessen, die Hoffnung auf Frieden brauche nicht aufgegeben werden, selbst wenn die Konferenz auseinandergehe. Die Türkei würde dann den Frieden theurer erkaufen müssen als jetzt.

Türkei.

* In den letzten Tagen brachte der Draht von der Konferenz Nachrichten wichtigen Inhaltes. So meldet das telegraphische Correspondenz-Bureau aus Konstantinopel den 1. Januar. Nachdem die Bevollmächtigten gestern Jeder für sich die Mittheilung von den türkischen Gegenvorschlägen erhalten, traten sie zur Prüfung derselben bei Ignatieff zusammen und einigten sich darüber, das Conferenz-Programm aufrecht zu erhalten. Heute fand die vierte Sitzung der Konferenz statt und drückte Salisbury die Ansichten der Bevollmächtigten über die türkischen Vorschläge aus. Im Laufe der Debatte zählten die Türken die Punkte auf, über welche sie nicht verhandeln zu können glaubten. Namentlich waren dies: die Organisation der Lokal-Gendarmerie mit fremder Hilfe, ferner über die Befugnisse der internationalen Kommission und über die Vergrößerung Serbiens. Nach der Sitzung besuchte Salisbury den Großvezier. — Ueber diese Unterredung meldet Agence Havas folgendes: Salisbury betonte das Interesse der Türkei, die Vorschläge der europäischen Mächte anzunehmen, worauf der Großvezier erwiderte, die Pforte könne wohl in einigen Punkten nachgeben, müsse aber alle der Würde der Türkei widerstrebenden Bedingungen ablehnen.

* In den 2 letzten Tagen des Jahres 1876 kamen in der Nähe von Stuttgart 3 Raubmordversuche vor. Der erste an einem ältern Schuhmacher im Krähenwalde, der zweite an einem Eisenbahnarbeiter zwischen Gschlach und Kallenthal, der dritte an einem 26 Jahre alten Zimmermann zwischen Feuerbach und dem Pragawirthehaus. In diesen 3 Fällen bekam jeder der Angegriffenen meuchlings in den Rücken 5—6 Messerstiche, wurden, außer dem zweiten Fall, wo ein Straßenaufseher dazwischen kam, übel traktirt, der Raubschast u. s. w. beraubt, jedoch so zeitig aufgefangen, daß der erste und dritte noch rechtzeitig verbunden und in den Katharinenspital verbracht, der dritte aber in seine Heimatgemeinde befördert werden konnte.

* Von den im Nedar verschwundenen Personen hat man bis jetzt noch gar keine Spur.

* In Fall hat sich das Wahl-Comité für die Candidatur des Herrn Desterlen zum deutschen Reichstag nach entschiedenem Ablehnen desselben nun für Herrn Domänen-Direktor Bühler aus Debringen erklärt, weil derselbe offen erklärt hat, für die Reservatrechte und für die Erhaltung unserer Eisenbahnen müthig einzustehen. Desterlen selbst, der Bühler schon seit langer Zeit genau kennt, empfiehlt Ihn dem Comité als einen ehrlichen Charakter, als einen ebenso guten Württemberger, als guten Deutschen und als einen mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen ausgestatteten Mann.

Von der fränkischen Grenze den 2. Januar. Am Sonntag hielt Dr. G. Pfeiffer von Stuttgart einen von mehr als 200 Personen besuchten Vortrag, in Jöhosen, worin er das Programm vorführte, das er als Reichstagsredner betrachten würde, wenn er in unferem, dem Haller Reichstagswahlkreise, als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen wird. Allgemein war man mit seinen von Herzen kommenden Worten einverstanden. Er hat großen Anklang gefunden.

* Zwischen Mittelroth und Gaildorf sind bei dem Eisenbahnbau zwei Familienväter durch die herabstürzende Erdmasse verthütet, und erst nach längerem Nachgraben als Leichen ausgegraben worden. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

Geislingen den 2. Jan. Am gestrigen Neujahrstage wurde die ganze hiesige Gemeinde in Trauer versetzt. Amtspfleger W., der sich zwei Tage zuvor in einem Anfall von Schmerzkrankheit von Hause entfernte, wurde im Walde mit zerstücktem Schädel aufgefunden. Derselbe hat sich ohne Zweifel über die Felsen hinabgestürzt. W. war ein sehr geachteter und braver Mann, an dessen traurigem Schicksal Jedermann größten Antheil nimmt.

Kirchheim u. L. den 2. Jan. Ein Verbrechen der schrecklichsten Art setzt unsere Stadt in die größte Aufregung. Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Versuch gemacht, die Wohnung des Hrn. Stadtschultheißen Heim in die Luft zu sprengen. Der teuflische Anschlag gelang nur zu gut. Das Bild der Zerstörung spottet jeder Beschreibung. Drei Wohngefasse des Erdgeschosses sowie die Küche sind vollständig zerstört. Die Bewohner, 6 Personen, retteten nur das nackte Leben und es ist als ein wahres Wunder zu betrachten, daß kein Menschenleben verloren ging, ja daß nicht eine einzige Person auch nur beschädigt wurde, da gerade die Schlafzimmern von der Zerstörung betroffen wurden und die darin schlafenden von Schutt und Trümmern vollständig bedeckt waren. Die Entrüstung über diese verabscheuungswürdige That ist allgemein. Die bürgerlichen Kollegen sprachen durch eine Deputation dem schwer getroffenen Stadtvorstand sogleich das allgemeine Bedauern aus und theilten ihm den Beschluß mit, den nicht unbedeutenden Bauaufwand auf die Gemeindefasse zu übernehmen, sowie auf die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 500 M. auszusetzen. Zwei auf der Stelle der That auf-

Donnerstag den 15. März 1877,

Vormittags 8 Uhr,

Rathhaus zu Reichenberg.

Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Badnang den 2./19. Dez./2. Jan. 1876/7.

R. Oberamtsgericht.

Clemens.

Badnang.

Makulatur-Verkauf.

Etwas ein halber Centner sehr schöne Makulatur (meist aus Zeitungen bestehend) wird demjenigen überlassen, der binnen 8 Tagen das höchste Angebot hat. Dasselbe kann bei dem Gerichtsdienere einesehen werden.

Den 4. Januar 1877.

Oberamtsrichter

Clemens.

Badnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santsache des Gottlieb Häberle, Wirths zu Reichenbach, wird die zum Verkauf ausgegebene Fahrniß im Anschlag von 267 M. am

Wittwoch den 10. Jan. 1877,

Nachmittags 1 Uhr,

zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Diefelbe besteht insbesondere in:

einer vollständigen Wirthschafts Einrichtung, 3 Fässern, Getränke: 90 Liter 1876er Wein, 90 Liter alter Wein, 380 Liter Most, 60 Liter Branntwein und 8 Liter Kirschengeist.

Die Liebhaber werden in die Wohnung des Häberle zu Reichenbach eingeladen.

Den 3. Jan. 1877.

R. Gerichtsnotariat.

Reinmann.

Harnersberg,

(Neutenhof unweit Fornsbad)

Gemeindebezirks Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Gottlieb Häberle, gem. Bauers hier, kommt die vorhandene Fahrniß an nachbenannten Tagen, je Vormittags von 9 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf und zwar:

am **Donnerstag den 11. Januar:**

2 Pferde, 2 Kühe, 6

Stück junges Rindvieh,

1 fettes Schwein, 9 Hen-

nen, 18 Gänse, 65 Mutterkühe und

135 Kälber- und Hammeljahrlinge, ca.

400 Ctr. Heu und Stroh, ferner Fuhr-

und Bauerngeschirr, worunter 1 neuer

Schlitten, 3 Leiterwä-

gen, 1 Bernerwägel,

1 Futtereisenmaschine

sowie 1 gute doppelte Mostpresse sammt

Wergeltrog und Stein;

am **Freitag den 12. Januar:**

Bücher, Manns- und Frauenkleider,

mehre Bettten, Leinwand, Küchengeschirr

und Schreinwerk;

am **Samstag den 13. Januar:**

Faß- und Wandgeschirr, worunter 8 Fässer im Gefalt von zusammen 22 Eimern, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, ca. 4 Eimer Most, ca. 50 Ctr.

Dinkel, ca. 6 Ctr. Einforn, ca. 2 Ctr.

Gerste, ca. 34 Ctr. Haber, ca. 5 Ctr.

Hansfamen, 150 Ctr. Kartoffeln, ca. 100

Ctr. Stroh, Kuchholz für Wagner und

Dreher, etwas Schnittwaaren, 20 Stück

Bauhholz, ca. 25 Wagen Dung, ca. 2

Wagen Ankeren u. i. w.

Kaufsliebhaber werden in die Häberle'sche

Bekanntmachung eingeladen.

Den 30. Dez. 1876.

R. Amtsnotariat.

Rudolf.

Oberamtsstadt Badnang.

Bei der am 4. Januar 1877 erfolgten Ergänzungswahl des Bürgerausschusses für die Jahre 1877 und 1878 sind nicht so viele Stimmen abgegeben worden, als zu einer gültigen Wahl erforderlich sind, insofern von 711 Wahlberechtigten nur 41 abgestimmt haben.

Es wird daher die Wahlhandlung am

Samstag den 13. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

fortgesetzt und an diesem Tage Vormittags

12 Uhr endgültig geschlossen werden, wovon

die Stimmberechtigten Einwohner der Stadt

Badnang, sowie der Parzellen, welche noch

nicht abgestimmt haben, mit der Aufforderung

in Kenntniß gesetzt werden, am Samstag den

13. d. Mts. noch ihre Stimmzettel persönlich

auf dem Rathhause vor der Wahl-Commission

abzugeben.

Die Anwalts-Aemter in Germannsweiler-

hof, Oberhöfenthal, Mittelhöfenthal, Unterhöf-

enthal, Ungehuerhof und Stiftsgrundhof haben

Vorstehendes in ihren Gemeinden sogleich be-

kannt zu machen, und daß dieß geschehen, um-

gehend hieher anzuzeigen.

Den 5. Januar 1877.

Stadtschultheißenamt.

Schmidle.

Unterweissach.

Sägmühle-, Wald- und Güter-Verkauf.

Die Erben der verst. Wittwe des Heinrich Bauer, Seemüllers von hier, bringen, nachdem bei der ersten Verkaufs-

verhandlung ein Refusalt nicht erzielt worden ist, nachgenannte Liegenschaft

am nächsten

Samstag den 13. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt und zum

letzten Mal im öffentlichen Aufsteig zum

Verkauf:

Ein auf der Markung Däfern gelegenes

Wohnhaus und eine bei diesem Wohn-

haus befindliche Sägmühle;

1 G. 57 Ar 99 M. Wiese und Wald bei

dieser Sägmühle;

1 G. 98 Ar 46 M. Nadelwald im Bühl-

hau, auf der Markung Waldenweiler,

mit Säg- und Bauholz;

ca. 1 Fekkar Nadelwald im Kleinen See

auf derselben Markung;

17 Ar 56 M. Weinberg im obern Ge-

wand am Ebersberg.

Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Den 5. Jan. 1877.

A. A. Schultheiß Rübler.

Bachnang, den 6. Januar.
Unsere liebe Tochter
Thelja
ist heute früh 1/2 Uhr unerwartet schnell an Lungenleiden verstorben. Diese Todesnachricht widmen wir Verwandten, und Freunden, besonders denen, welche dieselbe zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten wünschen. Beerdigung Dienstag Mittag 2 Uhr.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Vater: A. Rieckert.

Unterweiskach.
Dankagung.
Allen Bekannten und Verwandten, welche während dem Krankenlager und bei dem Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter und Schwester,
Luisa Schlehner, geb. Kibler, so viele Beweise herzlicher Theilnahme an den Tag legten, für die ehrenvolle Beileitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Der trauernde Gatte:
R. Fr. Schlehner.

Gschwend.
Viehmarkt.
Am Donnerstag den 11. Januar d. J. wird allhier ein Viehmarkt abgehalten.
Am 2. Jan. 1877.
Schultheißenamt.

Hauptlinderungsmittel
gegen Husten & Heiserkeit
sind die so beliebten
Fichtennadeln-Bonbons,
das Päckchen von 9 Pfg. an,
zu haben in:
Bachnang bei J. Pfeiderer.
Großspach C. Färk.
R. Höderlin.
Oppenweiler L. Schäffer.
Murrhardt C. Doderer's Wwe.
August Seeger.
Fornsbach L. Klent Wwe.
Unterweiskach C. A. Stütz Wwe.
Gottenweiler J. J. Bühler.
Mainhardt J. F. Bacher.

Bachnang.
Zu verkaufen.
Ein noch bereits neuer
Steinwagen
mit 60 Ctr. Tragkraft. Zu erfragen bei
Schmidmeister **Streckler.**
Waldenweiler.
Eine schöne
Doppelbüchse,
(Dreher) und einige schöne Nebbocksgewehre, sowie einen Schreibpult und einen Einspänner-Kuhwagen verkauft gegen baare Bezahlung am
Samstag den 13. Januar,
Nachmittags
Karoline Gabele Wittwe.

An meine Wähler.

Gerne hätte ich den ganzen Wahlbezirk bereist, mich meinen Wählern, wie es sich ziemt, persönlich vorgestellt, meine Ansichten und Grundsätze dargelegt. Aber nach längerer Abwesenheit vor Kurzem erst wieder hierher zurückgekehrt, bin ich durch wichtige Geschäftstermine so gebunden, daß mein Kommen für jetzt Sache der Unmöglichkeit ist. Auch entscheidet ja nicht das persönliche Auftreten, sondern Princip und gute Sache. Ich bitte daher dringend, das Nichterscheinen mich nicht entgelten zu lassen, und verspreche, das Versäumte seiner Zeit nachzuholen.
Slawentz den 5. Jan 1877.

Domänendirector Bühler.

Dehringen.
Zur Reichstagswahl
im Wahlkreis XI.

Wir freuen uns bisher, daß persönliche, mit Berührungspunkten sich abgebende Polemik in dem Wahlkampf zwischen Pfeiffer und Bühler vermieden wurde, und wollen auch jetzt weder in das Geflässe des Beobachters, noch in den hämischen Ton verfallen, der in Artiteln des Haller Tagblatts vom 5. d. M. angeschlagen wird. Aber das dürfen wir offen sagen, daß uns an den Erklärungen Pfeiffers zweierlei nicht gefällt.

Das erste ist die Unterordnung seiner persönlichen, in unserem Landtag durch seine Stimme bekräftigten Anschauung in der Eisenbahnfrage unter die der Majorität des Volkes und die seiner Wähler.

Denn einem Reichstagsboten geziemt Selbstständigkeit, und er darf keinerlei Instruction durch Andere annehmen, wer sie auch seien, sondern muß sich selbst seine Ansicht bilden und dieselbe mit Gründen behaupten. Das Andere ist zwar nicht seine Confessionslosigkeit selbst, die wir ihm keineswegs zum Vorwurf machen, sondern die schlimme Stellung, in welche ihn dieselbe bringen muß, sobald Fragen, die das Verhältnis des Staats zur Kirche und Schule betreffen, im Reichstag zur Sprache kommen, denn die Wähler senden einen Mann dahin, nicht damit er sich der Abstimmung enthalte, sondern damit er seine auf Ueberzeugung beruhende Stimme abgebe. — im Uebrigen aber, man vergleiche die Programme beider Männer, ist zwischen den Nichtigkeiten kein durchgreifender Unterschied mehr. Der Gegensatz von Großdeutsch und Kleindeutsch hatte Bedeutung 1866, jetzt hat er keinen rechten Sinn mehr. Was sich „deutsche Partei“ nennt, ist die nationalliberale. Zu dieser gehört Bühler nicht, aber er wird liberal und so reichstreu sein wie Pfeiffer, und seine Ueberzeugungstreue, seine mannhaft charaktervolle Selbstständigkeit hat sich so bewährt, daß sie uns feher steht, als die seines vorgewandten, mehr centralistischen Segners. Es ist lächerlich, Wähler den „Dienstmann“ des Fürsten Hohenlohe zu nennen. Allerdings ist er ein sehr verdienter standesherrlicher Beamter. Aber standesherrliche Interessen können mit denen des Reichs gar nicht collidiren. Wählers amtliche Stellung macht ihn um kein Haar abhängiger, als der Minister vom König, der Beamte vom Staat, der Rechtsanwält vom Publikum, der Fabrikant von den Conjunctionen der Zeit ist.

Das Wahlkomite.

Zur Reichstagswahl.

An die Wähler des Oberamtsbezirks Bachnang.

Die Reichstagswahl steht vor der Thüre, unser Abgeordneter Herr Geheimrath von Dillenius hat vor der Abgeordneten-Wahl seinen Wählern erklärt, wählet wen ihr wolle, welcher Partei der Candidat angehöre, nur keine solchen, der die Eisenbahnen an das Reich verkaufen will. Der wunde Fleck des Hrn. Pfeiffer, der aber nicht zu heftigen ist, bleibt gerade seine Rede in der Kammeritzung vom 30. März v. J., worin er nachzuweisen versucht, daß Würtemberg durch den Verkauf seiner Eisenbahnen an das Reich ein nettes einträgliches Geschäft mache.

Wähler, wenn wir diesem Candidaten unsere Stimme geben, so annulliren wir auch die Abgeordnetenwahl. Hr. Pfeiffer wollte sich freilich in der geistigen Versammlung schön waschen, aber Wähler traut ihm nicht! Wählet ihn nicht. Wir vertrauen dem gefunden Sinn des Landvolkes, das sich nicht so leicht durch liberale Redensarten ködern läßt, und trotz allen Empfehlungen einseht, daß die Candidatur des Pfeiffer eine gemachte ist.

Zur Reichstagswahl.

Erklärung.

Nachdem wir aus dem Vortrag des persönlich im Bezirk Bachnang erschienenen
Herrn Dr. Eduard Pfeiffer von Stuttgart
uns überzeugt haben, welchen Grundsätzen er huldigt und wie sehr er vermöge seines reichen Wissens und seiner völlig unabhängigen Stellung vor Anderen geeignet ist, den Wahlkreis XI im Reichstag zu vertreten, bringen wir hiemit zur Kenntniß der übrigen Wähler des Bezirks, daß er der Mann unseres vollsten Vertrauens ist und daß wir jedenfalls unsere Stimmen nur ihm zuwenden werden.

Bachnang den 7. Januar 1877.

C. Beil, Apotheker. **Louis Schweizer**. **H. Wildt**, Wilhelm Eim. **L. M. Feuch**. **G. Käb**. **A. Jenschmann jr.** **Fr. Bisler**. **G. Gebhardt**. **Rehger Müller**. **Rud. Buntler**. **Hermann Käb**. **Ernst Rauffmann**. **Louis Kähler**. **Gottl. Kinger**. **Wilhelm Dreuninger**. **Fr. Gschlein**. **Gäberlein**. **Geinrich Dreuninger**. **Gottl. Gschlein**. **Karl Reuther**. **Rudolf Käb**.

Hanscouverts | **Briefköpfe**
mit Firma, beste Qualität, fertigt an die
Druckerei des Murrthalboten.
in schönster Ausführung, groß und klein Post,
werden angefertigt von der
Druckerei des Murrthalboten.

Abonnements-Einladung

auf den
Murrthal-Boten.

Am 1. Januar begann ein neues
Abonnement auf den Murrthalboten,
wozu wir uns erlauben, aufs freundlichste einzuladen.

Bestellungen bitten wir als bald zu erneuern, damit Störungen in der
Zufendung des neuen Quartals vermieden werden.

Achtungsvoll
Die Redaktion.

Bachnang.

Anzeige.

Am Freitag den 12. Jan. bin ich mit einer Parthie
ausnahmsweise

schöner großer

Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anzutreffen, wozu ich meine werthen Kunden und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß ich diese zu äußerst billigen Preisen absehe.

Hermann Schwab
aus Rünzelsau.

Waldenweiler.

Einen schönen
Confirmandenrock
hat zu verkaufen
Karoline Gabele Wittwe.

Bachnang.

Ein Mädchen,

welches Lust hat, in eine Wirkstochter als
Reisnerin in Dienst zu treten, findet bei gutem Lohn und guter Behandlung bis Lichtmess 1877 eine Stelle bei
Löwenwirth Vinçon.

Murrhardt.

Eine stille Familie von 3 Personen sucht auf Lichtmess eine erfahrene

Magd,

welche kochen, überhaupt bei Abwesenheit oder Krankheit der Frau den Haushalt selbstständig besorgen kann.
Anträge wollen bei Herrn Hugo Frölich gemacht werden.

Murrhardt.

Offene Hausknecht-Stelle.

Ein tüchtiger Burche, welcher sogleich eintreten könnte, wird gesucht von
Adlerwirth Pitsch.

Auf einen Hof wird ein tüchtiger Burche zu 3 Pferden

als Knecht

gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Anzeige.
Sämmtliche selbständige Uhrmacher

aus den Oberämtern **Hall, Dehringen, Rünzelsau, Gerabronn, Crailsheim, Gaildorf, der Stadt Murrhardt** etc zeigen hiemit an, daß sie zur Hebung ihrer Kunst und Förderung ihrer geschäftlichen Interessen zu einem Bezirksvereine zusammengetreten sind, im Anschluß an ein gleichartiges Vorgehen der Collegen des engeren wie weiteren Vaterlandes, daß sie gleiche Preise führen, resp. eine den Zeitverhältnissen entsprechende, gemeinschaftliche Tage für Herstellung neuer Uhrentheile, der Reparaturen, geschaffen haben, welche in deren Geschäfts-Lokalen stets zur Einsicht und als Anhaltspunkt ihren verehrten Kunden gegenüber aufgehängt bleibt, daß sie der Einführung schlechter Uhren entgegen zu wirken, wodurch das Publikum meistens betrogen ist und welche durch Schwarzwälderhändler, durch Nichtuhrmacher, Colporteur und durch den Buchhandel herein kommen, solche Uhren entweder gar nicht, oder nur zu erheblich höheren Preisen in Reparatur nehmen.
Hall im Januar 1877.

Für die Verwaltungsrathsmittglieder:
deren Ausschuß.

Die größte und berühmteste
Lohnspinn- und Weberei
Schreckheim,
Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg, München 1875.
Ulma. D. 1874.
Erlucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abweg.** Zufolge größter Auswahl passender neuester Maschinen vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schnelligst.
Die **Wahnsucht ist her und hin frei** mit Ausnahme für zu geringe Bergforten. Das Hebeln erfolgt unentgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln.
Die Agenten:
G. W. Nestle in Bachnang. **A. Streckler** in Spiegelberg.
G. Bud in Sulzbach. **G. Schausler** in Althütte.
C. Wenzel in Derlachshütte. **Gottlieb Müller** in Kleinaspach.
J. F. Gschlein in Schwarzhelm.

Die Flachs-, Hanf- und Abweg-Spinnerei
Schorneute-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von
Flachs, Hanf und Abweg
im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Das **Verweben der Garne** besorgen wir bestens.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten
Fr. Aug. Winter in Bachnang.
A. Breitenbach in Winnenden.
Albert Böhringer in Murrhardt.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu bestehen in Töpfen zu 5 Mark nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlaen: **Julius Wechle** in Heilbronn, **S. Beck**, Gymnasiumstr. 6 in Stuttgart, **Gebrüder Weber** in Ulm, **S. Jung**, Kronenapothek in Würzburg.

Reichstagswahl.
Ein jeder wähle, wen er will,
Ich wähl' Director Bühler,
Den Frischen ihrem feinen Styl
steht ichroff er gegenüber;
Kein Preußenreich, ein deutsches Reich,
Das wollen wir als Schwaben,
Auch Bayern will es, fest und steif
Durchaus nicht anders haben.
Mittwoch
gold. Lamm.
Wechselformulare
sind vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Ueber die neuesten Wahl-Ämter!

In den Reichstagswahlkampf des XI. Wahlkreises scheint sich nachgerade in Gall und Dehringen eine große Bitterkeit und Leidenschaftlichkeit zu mischen.

Die Nationalliberalen heißen Bühler einen fürstlichen Dienstmann, dessen verwaschenes Programm keinen befriedige.

Die Andern machen Capital aus der Conjunctionlosigkeit des bekanntlich vom Judenthum ausgetretenen Dr. Pfeiffer und seine Erklärung in der Galler Wahlrede: er sei der Ansicht Friedrichs des Großen, daß Jeder nach seiner Façon so selig werden könne" und stellen sie neben Dr. Dult, der "den Himmel den Späßen lasse."

Wir mißbilligen das Hereinziehen derartiger Persönlichkeiten und möchten die Wähler bitten, sich hiedurch nicht irre führen zu lassen, sondern unabhändig abzusprechen.

Die Charaktere der beiden Candidaten sind unantastbar und ihre Befähigung unzweifelhaft. Der Unterschied liegt einzig darin, daß die deutsche Politik des Herrn Pfeiffer unlegbar centralistische Ziele verfolgt, während die des Herrn Bühler das föderative Princip festhält. Jeder Wähler soll selbst entscheiden, was das Richtige ist!

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 8. Jan. Vor einer zahlreichen Versammlung entwickelte gestern Nachmittag der nationalliberale Wahlkandidat für den Reichstag Herr Dr. C. D. Pfeiffer aus Stuttgart im Saale 3. Engel sein Programm. Mit großer Verehrtheit gab er in diesem Vortrag die Grundzüge zu erkennen, welche heute gedruckt vor unsern Augen liegen. Reichlicher Beifall wurde am Schlusse dem gewandten Redner zu Theil. Es ist nur schade, daß wir nicht auch Gelegenheit haben, den Gegenkandidaten persönlich kennen zu lernen. Auf das Resultat der Wahl ist die Spannung hier eine große.

Murrhardt den 7. Jan. Die gestern Abend hier stattgehabte von dem Kandidaten für die Reichstagswahl, Herrn C. D. Pfeiffer veranstaltete Wählerversammlung war zum Bedauern des Letztern wenig zahlreich besucht. Derselbe zeigte sich auch hier als der gewandte Redner, als welcher er sich in der Abg. Kammer bisher gezeigt hatte. Nur diejenigen konnten sich aber von seiner Dialektik blenden lassen, welche aus Unkenntniß des Verhaltens der sog. nationalliberalen Partei im Reichstage nicht die Verachtung und die Verurtheilung des einer großen Nation unwürdigen Gebahrens dieser, die Mehrheit des Reichstags bildenden, Partei in ihrem Herzen tragen und welche das Verhalten des Herrn Pfeiffer in der würtemb. Kammer entweder nicht kennen, oder nicht zu würdigen verstehen.

Unsere Opposition gegen ihn gründet sich aber auf unbestreitbare Thatsachen: Einmal hat Hr. Pfeiffer in der Sitzung der Abgeordneten Kammer vom 30. März v. J. sich unter der Minorität von 6, bezw. 8 gegen 78—80 Stimmen befunden, welche sich gegen den Antrag von Schmid und Genossen für die Abtretung unserer Eisenbahnen an das Reich, bezw. an Preußen, erklärten, und hat er in seiner Rede hervorgehoben, daß Württemberg kein besseres "Gesetz" machen könne, als seine Eisenbahnen abzutreten; ferner gehörte er in der Sitzung vom 18. Okt. v. J. zu der Minorität von 17 gegen 62 Stimmen, welche sich gegen den Antrag von Schmid und Genossen für Erhaltung unserer Gemeindegerichtsbarkeit bei Berathung der Justizgesetze im Reichstage aussprach.

Das sind Thatsachen, welche auch durch die gewandteste Rede nicht hinweg argumentirt werden können und wir können so wenig glauben, daß der gewiegte Parlamentarier Pfeiffer

anderer Ansicht geworden sei — wir müßten denn nur an seiner Charakterfestigkeit zweifeln — als wir nach den erlebten Erfahrungen daran zweifeln können, daß Preußen und der erste Minister desselben und zugleich Reichskanzler, Fürst Bismarck, den Plan auf Erwerbung unserer Eisenbahnen, wenn er auch vorläufig zurückgelegt ist, aufgegeben habe und denselben mittelst dieser nationalliberalen Partei, zu welcher nun einmal Hr. Pfeiffer gehört, nicht später doch hinausführen werde. In dem Verkauf unserer Eisenbahnen erkennen wir aber einen Akt der Mediatifikation Württembergs und des Aufgehens in Preußen, und in dem Verluste unserer Gemeindegerichtsbarkeit, die auf ein Scheinrecht herabgejunten ist, an das sich Niemand mehr zu kehren braucht, wie an dem drohenden Verluste des Pfand- und Hypothekensystems für unsere Gemeindebehörden, erblicken wir den Todesstoß für unsere uralte Gemeinde selbstständigkeit zu Gunsten einer absolutistisch-bureaucratischen Einrichtung nach altpreussischem Muster. Wir befürchten, daß die nationalliberale Partei, wenn sie im Reichstage in ihrer bisherigen Mehrheit bleibt, auch diese Rechte unseres Staats dem Einheitsstaate opfern werde für sog. Freiheiten, welche unser Volk nicht einmal verlangt.

Das hies. Wahlcomité hätte gewünscht, die Stimme auf den alten bewährten Volksabgeordneten, Rechtsanwalt Desterle in Stuttgart hinlenken zu können; nachdem derselbe aber entschieden abgelehnt hat, so müssen auch wir uns im Vertrauen auf ihn, auf den von ihm empfohlenen Domänendirektor Gustav Bühler von Dehringen vereinigen, von welchem wir wissen, daß er, obgleich konservativ, doch konstitutionell unabhängig, und bei seiner nationalen Richtung, doch förderativ gesinnt ist, und jedenfalls die reichsverfassungsmäßige Rechte Württembergs und ebenso auch den Schutz unserer Arbeit dem übermächtigen Auslande gegenüber wahren wird.

Kirchheim u. L. den 3. Jan. Ueber die am Hause des Herrn Stadtschultheißen verübte frevelhafte That berichtet der "St.-A.": Von den beiden Verhafteten ist der eine, ein 34 Jahre alter verheiratheter Maurer, einer der nächsten Nachbarn des Stadtschultheißen; der andere ein lediger 24 Jahre alter Wein- gärtner. Jener hat die That dem Bandhäger gegenüber bereits eingestanden, und es scheint nach dessen Aussage ein Akt der Rache vorzuliegen. Ob Dynamit verwendet wurde, ist noch nicht festgestellt. Möglicherweise hängt die That auch mit einem Pulverdiebstahl zusammen, welcher in derselben Nacht in Kirchheim verübt wurde, und wobei einem Fuhrmann von Kirchheim, welcher nach Ulm Pulver zu führen hatte, aus seinem in der Nähe der Kirche aufgestellten Wagen ein Fäßchen und zwei Kistchen Pulver im Gewicht von 80 Pfund entwendet wurden.

Friedrichshafen den 4. Jan., Abds. 7 Uhr. Seit 1 1/2 Stunden herrscht heftiger Föhnsturm auf dem See. Der Barometer war schon die Nacht über stark gefallen. Die Fahrt für das Nachtschiff von Rorschach hieher ist eingestellt. Die Abendschiffe von Rorschach und Romanshorn sind soeben glücklich im hiesigen Hafen eingelaufen.

Berlin den 6. Januar. Die Eröffnung des preussischen Landtages wird am 12. Januar erfolgen.

Nach dem Schlussergebnis der letzten Volkszählung beträgt die Gesamtbevölkerung Deutschlands 42,727,620 Seelen.

Berlin den 7. Januar. Die Gerüchte von der bevorstehenden Abberufung Werthers aus Konstantinopel finden hier wenig Glauben. Karolyi ist gestern nach Wien gereist. Offiziell wird geschrieben, daß die Nichtbefähigung des Bürgermeisters von Pest, Besanson, wegen dessen antideutscher Gesinnung, mit welcher dieser sich öffentlich gebrüht, erfolgt; die Nachgiebigkeit der deutschen Verwaltung würde

als Schwäche aufgefaßt und verhöhnt worden sein. Die "Norddeutsche" glaubt in dem bevorstehenden Rücktritt des russischen Finanzministers Reuters einen Umschwung in der Handelspolitik Rußlands zu erkennen.

Rußland.

Petersburg den 5. Januar. "Solos" schreibt, die orientalische Frage sei jetzt nicht bloß auf die Balkanhalbinsel beschränkt, sondern erstreckt sich auch auf das englisch-indische Reich und Mittelasien. Die Erfolge Rußlands in Mittelasien seien die Ursache der Politik Disraelis, der durch die Veranstaltung der Reise des Prinzen von Wales nach Indien und die Annahme des Kaiserintitels seitens der Königin Victoria den Völkern Ostindiens zu imponiren suchte. Ebenso sei die entschiedene Protektion der Türkei von Seiten Disraelis eine Folge desselben Princips, welches darauf berechnet sei, zu zeigen, daß England die erste muslimännische Macht und Rußland der Feind des Islams sei. Rußland habe aber kein Interesse, mit den Mohamedanern in Zusammenstoß zu gerathen, und hege keine Feindseligkeit gegen die Türkei, sondern fordere bloß das, was der Humanität entspreche.

Die Vorbereitungen bei der Südrumee für einen eventuellen Grenzübergang werden mit großer Energie betrieben. Die Munition- und Provianddepots werden an den Pruth besetzt. "Der Krain sämtlicher Korps ist, so wird der "Polit. Correspondent" aus Kischeneu unterm 1. d. Mts. geschrieben, in voller Ordnung und auf einem enen Raume am Pruth concentrirt. Heute sind an alle Korps Kommandanten geheime Ordres ergangen, die auf Bewegungen der Armee Bezug nehmen sollen. In Offizierskreisen wird davon gesprochen, daß die Ueberführung der Grenze kaum mehr am Neujahr stattfinden werde. Hier werden fortwährend neue Spitäler errichtet. Das letzte wurde von der Kaiserin Abtheilung der Gesellschaft des "rothen Kreuzes" errichtet, und zwar mit einem Belegraum für 100 Betten. Es sind Anstalten getroffen, daß an gut instruirten Krankwärtern nicht fehle. In Kiew ist ein Kurs über rationelle Krankenpflege eröffnet worden.

Türkei.

Reuters Bureau meldet aus Konstantinopel: In der gestrigen Sitzung der Konferenz verlas Savaf Pascha ein Expose, welches die Motive der von der Pforte gemachten Gegenanträge enthält und die Einsprüche einzeln begründet, welche die Delegirten der Pforte in der letzten Sitzung der Konferenz gegen die Vorschläge der Mächte erhoben. In den Motiven wurde ausgeführt, die Forderungen der Bevollmächtigten verletzten die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei, insbesondere geschähe dies durch die verlangte Einsetzung christlicher Gouverneure in den aufständischen Provinzen. Die nächste Sitzung findet Montag statt. Falls die Mächte ein Ultimatum überreichen, würde die Pforte einen großen Ministerrath berufen.

Bukarest den 6. Jan. Die Pforte fordert die Auslieferung der Telegraphen an die türkische Verwaltung sowie die schleunige Proklamirung der Verfassung. Die geheime Kammererklärung verließ resultatlos. Man forderte die Unabhängigkeitserklärung, den Kriegsbeginn, das Bündniß mit Rußland, ohne daß ein Antrag die Majorität erhielt.

Goldkurs vom 6. Jan.

Table with 3 columns: Gold, Mark, and Price. Includes entries for 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, and Dollars in Gold.

Gestorben.

den 6. d. Mts.: Thessa, Tochter des Herrn Apotheker Kiedler, ledig, 23 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Dienstag den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Hiezu 2 Bellagen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 4. Donnerstag den 11 Januar 1877. 46. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang: Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Badnang.

An die Behörden des Bezirks.

Nachdem durch Verfügung des R. Justizministeriums vom 22. v. M. der Herr Justizreferendar erster Classe Sigel von Balingen als zweiter Hilfsrichter dem Oberamtsgerichte beigegeben worden ist und heute seine Funktionen angetreten hat, werden die Behörden des Bezirks hievon anordn. in Kenntniß gesetzt. Den 8. Januar 1877.

Oberamtsrichter Clemen s.

Stangen- und Brennholzverkauf.

Am Samstag den 13. d. M. aus der Abth. Sauerwiese: 530 Nadelholzstangen bis 3 M. lang, 270 Nadelholzstangen 3—4 M. lang.

315 Nadelholzstangen 4—6 M. lang, 78 " 6—8 " " 5 " über 8 " " 5 Km. eichene Scheiter und Prügel, 2 Km. Buchene und 12 Km. alpine Prügel, 2780 Buchene und 5100 gemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Gehelhof. Reichenberg den 7. Jan. 1877. R. Forstamt. B e c h t n e r.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Säume auf dem Eisenbahnareal der Markung Murrhardt hat die höhere Genehmigung erhalten.

Die Kaufgelder wollen als bald an die Baukasse dahier bezahlt werden. Das Holz ist längstens bis zum 18. d. M. abzuführen. Den 7. Januar 1877. R. Eisenbahnbauamt. S c h m o l l e r.

Sägmühle-, Wald- und Güter-Verkauf.

Die Erben der verst. Wittwe des Heinrich Bauer, Seemüllers von hier, bringen, nachdem bei der ersten Verkaufsverhandlung ein Resultat nicht erzielt worden ist, nachgenannte Liegenschaft am nächsten Samstag den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt und zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- Ein auf der Markung Däfern gelegenes Wohnhaus und eine bei diesem Wohnhaus befindliche Sägmühle; 1 H. 57 Ar 99 M. Wiese und Wald bei dieser Sägmühle; 1 H. 98 Ar 46 M. Nadelwald im Bühl.

Revier Kleinspach. hau, auf der Markung Walbenweiler, mit Säg- und Bauholz; ca. 1 Hektar Nadelwald im kleinen See auf derselben Markung; 17 Ar 56 M. Weinberg im obern Gewand am Ebersberg. Hiezu sind Liebhaber eingeladen. Den 5. Jan. 1877. A. A. Schultheiß Kübler.

Bappelstämmeverkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am Mittwoch den 17. d. M. ca. 45 Bappelstämme theilweise noch auf dem Stock, theilweise schon gefällt, mit einem Durchmesser von 30—50 Cm. in schöner gesunder Waare; ferner: 7 Km. Bappelrundholz und ca. 100 Stück Bappelholzwellen gegen Baarzahlung zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Januar 1877. Gemeinderath. Vorstand: M o l t.

R. Heil- und Pfleg Anstalt Wünnenthal.

Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags halb 2 Uhr, werden in hiesiger Anstalt verschiedene

Abbruchsmaterialien,

als: Fenster, Thüren, Bauholz, Fenstergitter, altes Eisen etc. im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Den 8. Januar 1877. R. Oekonomie Verwaltung. M o l f e n t e r.

Wohnhausantheil zu verkaufen.

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Keller und Holzraum ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Gausantheil-Verkauf.

Um sehr billigen Preis (230 fl.) hat Untergehener einen geräumigen Hausantheil zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein. D. Förstner.

Liegenschaftsverkauf.

Johann Lang, Rohmüller in Badnang bringt die in vorigen Monat, in Nr. 151 und 152 des Murrthalboten näher beschriebene Liegenschaft Samstag den 13 Jan. 1877, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Sulzbach in nochmaligen Aufstreich. Sofern annehmbare Angebote gemacht werden, erfolgt alsbaldiger Zuschlag und werden die Liebhaber freundlich zum Verkaufe eingeladen.

Gaigellarten, Französische Arten

empfehl. in verschiedenen Qualitäten Hermann Schlehner.

Shirtings, Madapolam, Stuhluch, Sembeinsäße, Semdtragen,

billigst bei Hermann Schlehner.

Wollgarn

in verschiedenen Qualitäten und zu billigen Preisen bei Hermann Schlehner.

Geld-Antrag.

300 Mark Pfleggeld ist gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen bei Friedrich Degele.

Geld-Antrag.

100 Mark Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn Carl Seiffert.

Geld-Antrag.

800—1000 Mark sind gegen gesetzliche Sicherheit aus meiner Kugler'schen Pflegschaft zum Ausleihen parat. Gottlieb Höfer.